

Schule Aktuell

mit Nachrichtenblatt



Leseförderung



weltwärts 

Tschüss Schule, hallo Welt!

Wie soll es nach der Schule weitergehen? Mit weltwärts engagieren sich junge Menschen in einem Projekt im Ausland.

Ein Freiwilligendienst bietet viele Chancen: andere Kulturen kennenlernen, Sprachkenntnisse verbessern und neue Perspektiven entdecken. Ein Gewinn für alle.



**Gewinne neue
Perspektiven auf
weltwärts.de!**

**ENGAGEMENT
GLOBAL**
Service für Entwicklungsinitiativen



Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Liebe Leserinnen und Leser,



die Ergebnisse des jüngsten IQB-Bildungstrends und der PISA-Studie sind ein deutliches Signal dafür, die in Schleswig-Holstein begonnenen Anstrengungen und Reformen konsequent und nachhaltig fortzusetzen.

Es gibt eine Vielzahl von Ursachen für das schlechte Abschneiden der Schülerinnen und Schüler: unter anderem COVID und seine Folgen, die sehr dynamischen Geflüchteten-Zahlen, die Zunahme von Kindern aus prekären Verhältnissen mit und ohne Zuwanderungshintergrund, aber auch

immer mehr Aufgaben, die von Familien nicht mehr wahrgenommen oder geleistet werden, die den Schulen aufgeladen werden. Auf all das gibt es keine einfachen Antworten und keine Veränderung auf Knopfdruck, sondern nur konsequente, strategische und langfristige Antworten entlang der gesamten Bildungskette.

In Schleswig-Holstein haben wir 2018 als erstes Flächenland begonnen, Schulen in herausfordernden Lagen zusätzlich zu unterstützen. Mit unserem Perspektivschulprogramm sind wir also fünf Jahre vor dem Start des Startchancenprogramms. Mit dem Programm „Aufholen nach Corona“ fördern wir gezielt Schülerinnen und Schüler, die nicht so gut aus der Krise gekommen sind. Intensiv arbeiten wir auch an den Themen Lehrkräftegewinnung und Unterrichtsqualität in enger Zusammenarbeit mit den Hochschulen. Dazu haben wir unsere Allianz für Lehrkräftebildung im Hochschulgesetz verankert. Deshalb bilden wir in Schleswig-Holstein heute auch weit aus mehr Lehrkräfte aus als 2017. Eine Reform der Schulleiterfortbildung und der Schulaufsicht haben wir bereits

auf den Weg gebracht. Mit der Fortbildungsoffensive Quamath fördern wir die Qualität der Mathematiklehrer- und -pädagogenausbildung.

Und wir setzen im ganzen Land den Schwerpunkt beim Lesen und Schreiben und in der Mathematik in der Grundschule und folgen den Empfehlungen der Wissenschaft die basalen Kompetenzen zu fördern. Lesen ist die Grundvoraussetzung für Teilhabe, für Bildungserfolg, für eine berufliche Karriere. Deshalb ist es so wichtig, dass wir die Lesefähigkeit unserer Kinder mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln stärken. Dabei werden die Schulen mittlerweile auch durch eine Reihe von Initiativen zur Leseförderung unterstützt. Der Bücherkoffer aber auch die bundesweite Aktion zum Welttag des Buches, über die wir in Schule aktuell berichten, sind dafür gute Beispiele. Und vielleicht bieten sich ja auch Ihnen in der bevorstehenden Weihnachtspause Gelegenheiten zum gemeinsamen Lesen oder Vorlesen.

Ich wünsche Ihnen allen geruhsame und schöne Feiertage und für das neue Jahr alles Gute.

Karin Prien

Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur

INHALT

Schulmusik wurde prämiert	5
Gesundheit im Schullalltag	6
Hilfe bei besonderen Belastungen	7
Berufswahl-SIEGEL 2023	8
Bücherkoffer rollen	9
Aufklären über Safer Sexting	10
Fortbildung von Jugendoffizieren	11
Online-Plattform für MINT-Studium	12

IMPRESSUM

Herausgeber:
Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Redaktion: Patricia Zimmnik, Beate Hinse
E-Mail: schule.aktuell@bimi.landsh.de

Layout und Grafik: Kay Czucha, Kiel
Fotos: contrastwerkstatt/stock.adobe.com (Titel), Kai-Ole Nissen (S. 4, 9 und 10), shmf (S. 5), Antonia Stahl (S. 6), Joachim Welding (S. 8), David Ermes (S. 11), Matthias Riedel (S. 12)
Druck und Vertrieb: Schmidt & Klaunig, Kiel
Telefon: 0431/66 06 40, Telefax: 0431/660 64 24



Verantwortlich für den Anzeigenteil:
ALLGEMEINE VERLAGS- UND INFORMATIONSGESELLSCHAFT MBH,
Hauptstraße 68 A, 30916 Isernhagen
Telefon: 05139/98 56 59-0
Fax: 05139/98 56 59-9
E-Mail: info@avi-fachmedien.de
Informationen im Internet unter
www.bildung.schleswig-holstein.de oder
www.schleswig-holstein.de

„Schule aktuell“ erscheint als redaktioneller Beitrag zum Nachrichtenblatt des Ministeriums für

Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein. Diese Informationsschrift wurde auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch Personen die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.



Bildungs- und Kulturministerin Karin Prien hat auf Einladung die Christian-Timm-Schule in Rendsburg besucht und mit den Schülerinnen und Schülern über die Reichspogromnacht gesprochen. In Erinnerung an die schrecklichen Ereignisse der Reichspogromnacht vor 85 Jahren hatte die Christian-Timm-Schule einen Projekttag unter dem Motto „Wir tragen Verantwortung“ initiiert. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern reinigte Ministerin Prien Stolpersteine in der Rendsburger Innenstadt. Stolpersteine sind in den Boden eingelassene Steine aus Messing, die an Opfer des Holocaust und des Nationalsozialismus erinnern.

Ausgezeichnete Teamarbeit

Das Projekt „Pop up-Architektur – Bau Dir die Welt, wie sie Dir gefällt“, das im vergangenen Schuljahr in Teamarbeit von insgesamt 36 geflüchteten sowie deutschen Schülerinnen und Schülern des RBZ Wirtschaft.Kiel in Kooperation mit der offenen Hightech-Werkstatt „FabLab Kiel“ durchgeführt und dabei von der „Stiftung Bildung“ (10 Chancenpatenschaften) sowie vom Schulförderverein „Der Ravensberg e.V.“ unterstützt worden ist, wurde im Bundeswirtschaftsministerium (Berlin) ausgezeichnet. Hintergrund ist der Förderpreis „Verein(t) für gute Kita und Schule“ mit dem Motto „Handwerk I(i) eben“. Die Gruppe schaffte es damit

als Vertreter des Landes Schleswig-Holstein in die Endrunde auf Bundesebene. Zwischen Dezember 2022 und Juli 2023 wurde das Projekt unter der Leitung von Hannah Bauhoff (Lehrerin am RBZ Wirtschaft.Kiel) realisiert. Es bestand darin, dass die geflüchteten und die deutschen Jugendlichen im Alter von 17 bis 21 Jahren – künftige Abiturientinnen und Abiturienten des Beruflichen Gymnasiums sowie Schülerinnen und Schüler der Berufsintegrationsklasse – gemeinsam eine temporäre Begegnungsstätte für den Schulhof entwarfen und ihre Ideen sowohl im analogen als auch im digitalen Modellbau umsetzten.

Hackathon gegen Antisemitismus

Der gemeinnützige Verein „Ha-Kesher | Die Verbindung“ aus Schleswig-Holstein plant am 7. und 8. April 2024 einen bundesweiten Hackathon gegen Antisemitismus. Ziel des Hackathons ist es, digitale Ideen für eine bessere Aufklärung über Antisemitismus zu finden, stärker für Antisemitismus zu sensibilisieren und damit zu einem besseren und schnelleren Erkennen antisemitischer Delikte beizutragen. Bewerbungen in den drei Kategorien „Digitale Bildungskonzepte“, „Software/Technische Lösungen“ und „Kunst &

Kultur“ sind ab sofort bis zum 8. Februar 2024 möglich. Die Zielgruppen des Hackathons sind auch Schülerinnen und Schüler (17+) sowie Studierende. Die Veranstaltung findet im Audimax der Fachhochschule Kiel statt, die Hochschule ist ebenso Mitveranstalter wie das Bildungsministerium, der Beauftragte für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus sowie der Landesbeauftragte für politische Bildung.

► KONTAKT UND ANMELDUNG

www.ha-kesher.de/hackathon2024

Engagierte Redaktionen gesucht

Die Provinzial Nord Brandkasse sucht bereits zum zehnten Mal die besten Schülerzeitungen aus Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern. Sowohl Grund- als auch weiterführende Schulen können bis zum 5. Februar 2024 ihre Print- oder Onlineausgaben einreichen. Anlässlich des Jubiläums können sich Redaktionen auch mit weiteren Medienformaten in der Sonderkategorie „Schulgeschehen digital“ bewerben. Wer die Jury überzeugt, darf sich auch in diesem Jahr auf spannende Preise freuen. Ausgezeichnete Redaktionen können sowohl Preise mit direktem journalistischem Bezug als auch Kreativpreise und Unternehmungen gewinnen, über die die Jungredakteurinnen und Jungredakteure in ihrer nächsten Ausgabe berichten können.

Die Jury bewertet alle bis zum 5. Februar 2024 eingehenden Einsendungen. Das Anmeldeformular sowie weitere Informationen gibt es unter www.provinzial-konzern.de/content/csr/provinzial-nord/schuelerzeitungswettbewerb/.

Mitmachen beim Leo-Trepp-Schülerpreis

Der Leo Trepp Schülerpreis will junge Menschen motivieren, sich selbstständig mit jüdischen Themen auseinanderzusetzen. Das Thema für dieses Schuljahr 2023/24 ist die Jüdische Popkultur. Von Broadway-Stücken bis Superman – immer wieder haben jüdische Künstlerinnen und Künstler die Verletzlichkeit und Diskriminierung von Jüdinnen und Juden thematisiert und zu universalen Themen gemacht, die andere Minderheiten und die Mehrheit einbeziehen. Sie haben so die Entwicklung der Popkultur maßgeblich mitgestaltet. Das Wirken und den kreativen Einfluss dieser Künstler in allen Sparten der Popkultur zu erforschen eignet sich ideal für freie Lernformate und eigenständige Projekte. Ob Podcast, Video oder ein eigenes Comicbuch.

► KONTAKT:

www.leotrepp.org

MINT-Campus ist online

Der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte MINT-Campus ist online: www.mintcampus.org. Der Campus bietet kostenlose Lernangebote in unterschiedlichen Formaten für vielfältige Zielgruppen. Alle Lernangebote stehen mit offener Lizenz zur Verfügung. Die Angebote fokussieren sich auf Themen der Projekt- und Netzwerkarbeit, der MINT-Didaktik und auf fachliche MINT-Inhalte. Themen sind Klimawandel, Künstliche Intelligenz, Wissenschaft für Kinder erlebbar machen oder Fundraising für MINT-Initiativen.

► KONTAKT

www.mintcampus.org

Fachtag zum Thema Gleichstellung

Gute Stimmung unter den Teilnehmerinnen, engagierte Referentinnen und ein Veranstaltungsort, der keine Wünsche offen ließ, das ist das Fazit des Fachtages für Schul-Gleichstellungsbeauftragte im Veranstaltungszentrum Kiel. Als Einstieg diente ein Vortrag von Prof. Dr. Britta Thege (Fachhochschule Kiel) zur Genderlogik des Ausbildungs- und Berufssystems. Anschließend boten viele Workshops weitere Einblicke in Themen wie Handwerk für Frauen und Mädchen, Geschlechterstereotype zwischen 0 und 6 Jahren, Alltagssexismus oder Selbstwahrnehmung junger Frauen in sozialen Medien. Zur Vermittlung von praktischem Handwerkszeug arbeiteten die Teilnehmerinnen anhand von Fallbeispielen mit dem Landesgleichstellungsgesetz. Insbesondere diese konkrete Beschäftigung mit dem Gesetz wurde von vielen Teilnehmerinnen als sehr hilfreich bewertet.

Die Organisation des Fachtags hatten Gleichstellungsbeauftragte des IQSH, aus dem Bildungsministerium, aus dem Institut für berufliche Bildung und von der Geschäftsstelle für die Gleichstellungsbeauftragten im öffentlichen Dienst des Landes Schleswig-Holstein übernommen.



Schulmusik wurde prämiert

Der zum fünften Mal ausgelobte HanseWerk Schulmusikpreis, der unter der Schirmherrschaft von Bildungsministerin Karin Prien steht, ging in diesem Jahr an die César-Klein-Schule in Ratekau. Jeanette van Beek, Geschäftsführerin der Sponsorenabteilung des Schleswig-Holstein Musik Festival (SHMF), Matthias Boxberger, Vorstandsvorsitzender der HanseWerk AG und Kulturstatssekretär Guido Wendt überreichten der Schulleiterin Liane Laube den Scheck mit dem Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro. Die César-Klein-Schule bietet eine breite Palette an musikalischen Angeboten, die den

Schülerinnen und Schülern erlauben, ihre musikalischen Interessen und Talente zu entdecken und zu entwickeln. Die praxisorientierten Kurse ermöglichen es den Jugendlichen, von der 5. Klasse bis zum Abitur, Musikinstrumente zu erlernen und in verschiedenen Ensembles zu spielen. Dabei haben der Mehrwert des gemeinsamen Musizierens und das Sammeln von Bühnenerfahrung einen besonderen Stellenwert. Regelmäßig finden an der Schule sowie in der Gemeinde Ratekau Konzerte und Aufführungen statt und tragen zur kulturellen Bereicherung des schulischen und lokalen Lebens bei.

Medienkompetenzpreis SH

Zum fünften Mal wird der Medienkompetenzpreis SH mit insgesamt 13.000 Euro Preisgeld verliehen. Prämiert werden außerunterrichtliche Projekte an Schulen und außerschulische Projekte anderer Träger sowie Projekte mit einem besonderen Kooperationsanteil. Bis zum 29. Januar 2024 können die medienkompetenten Beiträge beim Offenen Kanal SH eingereicht werden. Wichtig dafür ist eine ausführliche und anschauliche Schilderung - gerne mit

illustrierendem Material als Anlage - damit sich die Jury ein möglichst gutes Bild von dem Projekt machen kann. Die Preisverleihung wird am Montag, 25. März 2024 im Haus der Wirtschaft in Kiel stattfinden. Die Preise werden unter anderem von Dirk Schrödter, Minister und Chef der Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein, überreicht.

► KONTAKT

www.mekopreis-sh.de

Wasserbildung in Schleswig-Holstein

Wer Interesse hat an einer kostenlosen Fortbildung zum Thema Wasser, der kann sich jetzt an den Verein „a tip: tap“ wenden. In einer 3-stündigen Fortbildung wird der Wasserkoffer von a tip: tap vorgestellt. Er enthält vielfältige Materialien und Methoden, die sich anschließend im Unterricht in Kitas, Grundschule, Sekundarstufe I und II oder bei außerschulischen Angeboten einsetzen

lassen. Die Inhalte eignen sich für die Fächerkombinationen Naturwissenschaften, Politik und Sozialkunde, Kunst und Wirtschaft. Der Wasserkoffer trägt die Auszeichnung BNE-Preis der Nationalen Unesco-Kommission 2022/23 und wurde bereits über 70 Mal eingesetzt.

► KONTAKT

www.wasserkoffer.org/ausleihen

Damit die Gesundheit im Schulalltag nicht zu kurz kommt

Der Beruf als Lehrkraft kostet Kraft und Energie, aber er gibt zugleich auch positives gesundheitsförderndes Feedback – das ist eine Erkenntnis, über die sich Expertinnen und Experten und Lehrerinnen und Lehrer auf einem Kongress zur „Lehrkräfte-Gesundheit“ unterhalten haben. Parallel konnte man sich in Workshops über Prävention und Beratung informieren. Dazu zählt auch das psychosoziale Beratungsangebot des Landes.

Von der Stressreduktion im Alltag bis hin zum Selbstcoaching: Mitte November rückte ein landesweiter Kongress in den Räumen der Stiftung Louisenlund in Güby das Thema „Lehrkräfte-Gesundheit“ in den Fokus. Das Bildungsministerium hatte gemeinsam mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH) Lehrerinnen und Lehrer aus allen allgemeinbildenden Schulen und Förderzentren Schleswig-Holsteins zu der Veranstaltung eingeladen. In Workshop-Sessions informierten sich die Teilnehmenden darüber, wie sich Gesundheitsförderung in den schulischen Alltag integrieren lässt. Zudem nutzten sie die Gelegenheit, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Zum Auftakt betrat nach einem Grußwort der Staatssekretärin Dr. Dorit Stenke mit Dr. Birgit Nieskens eine Expertin für Lehrergesundheit das Podium: Gemäß dem Motto „Lust statt Frust am Lehrerberuf“ zielte Nieskens Impulsvortrag auf einen Perspektivwechsel mit motivierendem Effekt ab – und nahm vor allem die positiven, gesundheitsförderlichen Aspekte des Lehrerseins in den Blick. Darunter etwa: der große Gestaltungsspielraum, der Kontakt mit vielen unterschiedlichen Menschen, aber auch die Fortbildungsmöglichkeiten und das hohe Maß an Selbstbestimmung. Eine der zentralen Botschaften des Vortrags: Es lässt sich Kraft daraus schöpfen, in einem Kontext zu arbeiten, in dem man Menschen etwas mitgibt, das wichtig für ihre Leben ist.

„Wir haben schon seit vielen Jahren eine mediale Öffentlichkeit für den Lehrerberuf, die nicht immer zur seriösen Studienlage passt“, erläuterte

Dr. Birgit Nieskens am Rande der Veranstaltung. Allerdings gebe es auch ein paar Gebiete, in denen Lehrkräfte besonders achtsam sein müssten. Speziell um diese sensiblen Berufsaspekte kreisten die Workshopsessions, die den Großteil des Tagesprogramms füllten. Dort bekamen die rund 100 Veranstaltungsteilnehmenden Informationsmaterialien nebst konkreten Hilfestellungen an die Hand. Zugleich nutzten die Lehrerinnen und Lehrer aus allen Teilen des Landes die Möglichkeit zum Netzwerken und zum Austausch über gemeinsame Herausforderungen. Ob in Bezug auf den Krieg in Europa, im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz oder mit der Pandemie: Die Frage, wie sich Schulen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und politischer Veränderungen aufstellen müssen, zog sich wie ein roter Faden durch die Diskussionen des Tages. Auch die Experimentierklausel, die Schulen dazu auffordert, eigene Wege auszutesten, kam in diesem Zusammenhang immer wieder ins Gespräch.

Laut Veranstaltungsorganisator Dr. Manfred Böge (IQSH) fiel das Feedback der Teilnehmenden zum Kongress durchweg positiv aus. Die Beweggründe, aus denen die Lehrerinnen und Lehrer in ihrer Freizeit an der Veranstaltung teilnahmen, lagen allerdings ganz unterschiedlich. Während einige persönlich mit bestimmten Aspekten des Lehrerseins haderten, gab Gemeinschaftsschul-Lehrerin Ellen Freidel-Tews beispielsweise zu



Referent Christian Will informierte über Strategien zur Gesunderhaltung im Schulalltag.

Protokoll: „Ich bin hier, weil ich gern verstehen wollte, warum einige Kollegen Probleme haben. Außerdem wollte ich herausfinden, wie ich ihnen vielleicht helfen kann, den Stress zu bewältigen.“ Das AGIL-Konzept, das sie bei Dr. Wibke Dubbert vom IQSH im Workshop kennengelernt hat, empfand sie in diesem Kontext als besonders hilfreich: „Jetzt habe ich bei Bedarf etwas Konkretes, das ich auch weiterreichen kann.“

Des Rahmenprogramms bot mit einem Vortrag des mehrfach ausgezeichneten Poetry Slammers Sven Kamin Gelegenheit zum Innehalten und zur Reflexion. Kamin bemühte in seiner lyrischen Performance das Bild der Baumschule – und sinnierte darüber, aus welchen Wurzeln sich für Lehrkräfte „ruhig warme Stärke ziehen lässt“. Darunter: Fortbildung („sich kundig machen, auf dem neuesten Stand bleiben, um sicher zu stehen“), Austausch, Raum und Zeit. Diesen vier Vorschlägen für ein solides Lehrer-Fundament entsprach die Veranstaltung in Louisenlund also ganz im Sinne des Dichters. *Antonia Stahl*

Hilfe bei besonderen Belastungen

Im Interview mit Schule aktuell erläutern Natalie Syring und Ralf Tönnies das psychosoziale Beratungsangebot des Landes.

Was ist das psychosoziale Beratungsangebot (PSB) und warum wurde es gestartet?

Natalie Syring: Das PSB ist ein Angebot zur Entlastung bei beruflichen und privaten Anliegen für Mitarbeitende der unmittelbaren Landesverwaltung. Gestartet wurde es, um eine anonyme, kostenfreie und zeitnahe Anlaufstelle für Ratsuchende zu schaffen. Es sollen damit Hemmnisse abgebaut werden, sich im Bedarfsfall beraten zu lassen. Jede und jeder kann bis zu fünf Beratungsgespräche mit einer professionellen externen Beratungskraft in einem geschützten Rahmen in Anspruch nehmen und darüber hinaus kann bei Bedarf eine diagnostische Klärung erfolgen. Wichtig ist, dass nicht erfasst wird, wer das Angebot wahrnimmt. Die Beratung ist telefonisch, persönlich oder in einem Videoformat möglich.

Wer kann das Angebot nutzen und welche Themen können Gegenstand der Beratung sein?

Natalie Syring: Alle Mitarbeitenden der unmittelbaren Landesverwaltung können sich an die Beratungsfachkräfte wenden, die den jeweiligen Dienstorten zugeordnet in fünf Regionen im Land aufgeteilt sind. Dazu gehören auch Lehrkräfte und weiteres Landespersonal an Schulen einschließlich der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst. Gegenstand kann alles sein, was eine Person als belastend erlebt, sei es aus dem privaten oder beruflichen Bereich.

Ralf Tönnies: Es geht darum, was die Menschen persönlich als eine Belastung erleben. Dies ist sehr vielfältig und kann nicht objektiviert werden.

Durch wen und wo erfolgt die Beratung?

Natalie Syring: Wir haben die Landesverwaltung anhand der Anzahl der Beschäftigten in fünf Regionen eingeteilt. In jeder Region werden circa 10.000 bis 11.000 Mitarbeitende

der Landesverwaltung versorgt. Drei Regionen werden von der Veovita Gesundheit GmbH und zwei Regionen von der DIAKO Nordfriesland gGmbH betreut. Für die persönlichen Beratungen stehen überwiegend landeseigene Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Kontaktdaten sind auf der Homepage des Ministeriums Stichwort „Lehrkräftegesundheit“ zu finden. Die LGS in der Staatskanzlei erhält keine Information darüber, wer sich konkret an die Beratungsstellen gewandt hat. Rückschlüsse auf die Ratsuchenden sind nicht möglich.

Ralf Tönnies: Alles Inhaltliche bleibt bei der PSB-Beratung vor Ort. Zur Begleitung des Projekts erhält die Staatskanzlei nur Angaben zu beispielsweise Alter, Geschlecht oder Anzahl der Beratungsgespräche.

Können Sie an einem Beispiel erläutern, wie eine Beratung aussehen kann?

Ralf Tönnies: Die Vielfalt der Fragen und Problemlagen ist groß. Anhand der Beschreibung der eigenen Situation werden zusammen mit der Fachkraft zunächst das Problem und seine Ursache analysiert. Dabei wird teils die Gesamtzahl aller Belastungen als zu viel oder in anderen Fällen eine spezielle Belastung als besonders (über)fordernd erlebt. Davon ausgehend wird gemeinsam mit der Beratungsperson nach einer Lösung gesucht. So wird etwa bei einer mit Ängsten verbundenen Situation im Alltag danach gefragt, wie der Situation anders als bisher begegnet werden kann oder was die Person dazu braucht. Manchmal stellt sich heraus, dass eine weitere Beratung oder Behandlung notwendig ist. Allerdings können die meisten Themen mit den maximal fünf Gesprächen bereits gut bearbeitet und die Beratungen abgeschlossen werden.

Natalie Syring: Im statistischen Durchschnitt sind es sogar nur 2,3 Gespräche, die in Anspruch genommen werden. Diese ersten präventiven Beratungsgespräche sind wertvoll und verhelfen frühzeitig zu einer Lösung.

Ralf Tönnies: Je nach Einzelfall kann die Vereinbarung der Gespräche in höherer oder niedriger Frequenz sinn-

voll sein. Die Prozesse sind sehr unterschiedlich und alles hängt von der einzelnen Person ab.

Natalie Syring: Die Beratungskraft passt die Anzahl der Beratungsgespräche individuell dem Bedarf der Ratsuchenden an. Ein Gespräch dauert dabei jeweils circa 45 Minuten.

Was passiert danach?

Natalie Syring: Falls die fünf Beratungsgespräche nicht ausreichen, geben die Anbieter Informationen für weitere Hilfen oder unterstützen zuweilen auch direkt.

Ralf Tönnies: Wir können unterstützen, haben aber selbst keine Zugriffsmöglichkeiten etwa auf ambulante Therapieplätze. So schreiben wir auch keine Berichte für Hausärztinnen oder Hausärzte.

Wie ist Ihr bisheriges Fazit zu dem Angebot?

Natalie Syring: Das niederschwellige Angebot wird insgesamt sehr gut angenommen und als hilfreiche Unterstützung des Landes für seine Beschäftigten erlebt.

Ralf Tönnies: Die Ratsuchenden erleben das Beratungsangebot sehr positiv und es freut mich, dass so viele Menschen sich an das PSB wenden.

Zur Person

Natalie Syring ist in der Staatskanzlei die fachliche Leiterin der Leitstelle Betriebliches Gesundheitsmanagement und Suchtprävention (LGS). Die LGS bietet allen Beschäftigten der Landesverwaltung im psychosozialen Bereich seit vielen Jahren in unterschiedlicher Form Unterstützung an. Dazu gehört u.a. das psychosoziale Beratungsangebot, das seit Februar dieses Jahres landesweit genutzt werden kann.

Ralf Tönnies arbeitet bei der DIAKO Nordfriesland und ist seit über 40 Jahren in der psychosozialen Beratung tätig. Er ist Projektleiter für zwei Regionen des Beratungsangebots (Region Nordfriesland, Dithmarschen, Schleswig-Flensburg, Flensburg und Region Plön, Ostholstein, Neumünster, Bad Segeberg).

Berufswahl-SIEGEL: Erfolgsgeschichte geht weiter



Inzwischen zählt die Verleihung der Berufswahl-SIEGEL Schleswig-Holstein zu den Top-Terminen im politischen Kalender. 100 Gäste kamen Anfang November ins Landeshaus in Kiel, als Bildungsministerin Karin Prien die Urkunden für 15 ausgezeichnete Schulen gemeinsam mit Michael Fröhlich vom Unternehmerverband UVNord und Markus Biercher von der Arbeitsagentur überreichte. „Das SIEGEL ist ein wesentlicher Baustein der beruflichen Orientierung in Schleswig-Holstein und eine großartige Erfolgsgeschichte“, betonte die Ministerin. Schon zum Start vor acht Jahren habe sich als große Stärke des SIEGELs das sehr aktive Netzwerk erwiesen.

Bei der Feier im früheren Plenarsaal des Landtages wurde deutlich, für wen die beteiligten Akteure sich engagieren: für die Schülerinnen und Schüler, die den Gästen anschaulich von ihren Berufsorientierungs-Projekten berichteten. „Die Berufswahl ist ohne Frage eine der ersten großen und weitreichenden Entscheidungen, die junge Menschen in ihrem Leben treffen. Gleichzeitig fällt sie vielen Jugendlichen zunehmend schwerer“, erläuterte Karin Prien. Die SINUS-Jugendforschung hat gezeigt: Die Hälfte der Jugendlichen fühlt sich nicht ausreichend über ihre beruflichen Möglichkeiten informiert. Viele kennen ihre eigenen Stärken nicht und wissen wenig über Berufsbilder.



Dies sei kein Wunder in Zeiten, in denen sich die Arbeitswelt immer schneller verändere, betonte die Ministerin. „Junge Erwachsene können heute Berufe wählen, die es vor zehn oder 15 Jahren noch gar nicht gab. Diese Vielfalt an neuen Berufsbildern kann überfordern.“ Um den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern, werde ein starkes Netzwerk aus Schulen, den Betrieben und den Eltern gebraucht. „Und wir brauchen Betriebe, die allen jungen Menschen eine Chance geben, die ausbilden und Perspektiven bieten. Es darf nicht sein, dass heute weniger ausgebildet wird als in der Vergangenheit“, gab Karin Prien zu bedenken.

Dank der aktiven Netzwerkarbeit und zahlreichen Angeboten an den SIEGEL-Schulen habe die Berufsorientierung auch während der Corona-Pandemie gut funktioniert und sei sogar gestärkt daraus hervorgegangen.

Inzwischen sei das Projekt Berufs-SIEGEL für ihn ein Herzensanliegen und einer der wichtigsten Termine in seinem Kalender, erzählte Michael Fröhlich, Hauptgeschäftsführer vom Unternehmerverband (UV) Nord. Es sei deutlich erkennbar, dass sich die Schulen in

Schleswig-Holstein aktiv um die Berufswahl kümmern und den Übergang ihrer Schülerinnen und Schüler bestmöglich vorbereiten. „Sie sind die Rohdiamanten für unsere Unternehmen.“ Gleichzeitig blickte Michael Fröhlich selbstkritisch auf einige Unternehmen, die sich noch nicht an die Bedürfnisse und Ansprüche junger Menschen angepasst haben. „Da haben wir teilweise noch Nachholbedarf.“ Er versprach, sich bei den Betrieben für attraktivere Ausbildungsangebote einzusetzen.

Auch Markus Biercher, Geschäftsführer der Regionaldirektion Nord der Arbeitsagentur hob das hervorragende Netzwerk aus Schulen und Betrieben hervor: „Die gute Arbeit von Schulleitungen, Lehrkräften und weiteren Akteuren an den Schulen sowie die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung wird mit der Verleihung des Qualitätssiegels gewürdigt.“

In diesem Jahr erhielten vier Schulen erstmals das Berufswahl-SIEGEL, elf Schulen haben sich erfolgreich rezertifiziert. Und davon haben sich fünf Schulen bereits zum zweiten Mal rezertifizieren lassen und dabei ihre Angebote zur Berufsorientierung weiter verbessert. Derzeit tragen insgesamt 77 weiterführende und berufsbildende Schulen im Land die Auszeichnung.

Das Berufswahl-SIEGEL-SH wurde erstmals 2015 vergeben. Es zeichnet Schulen aus, die ihre Berufs- und Studienorientierung (BSO) in vorbildlicher Weise konzipieren und umsetzen und ihre Schülerinnen und Schüler individuell, systematisch und praxisnah auf das Berufsleben oder das Studium vorbereiten. Das SIEGEL wird vom Landesbildungsministerium, der UV-Nord (Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig-Holstein), der SCHULEWIRTSCHAFT Schleswig-Holstein sowie der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit getragen. *Joachim Welding*

► KONTAKT:

www.berufswahlsiegel-sh.de

Bücherkoffer rollen durch Grundschulen

Unter dem Motto „Lese Freude kommt ins Rollen“ sind jetzt 78 „Bücherkoffer“ in ausgewählten Grundschulen in Schleswig-Holstein unterwegs. „Lesemotivation - egal in welcher Sprache - ist eine wichtige Vorbedingung für das Erlangen von Lesekompetenz und damit eine wesentliche Voraussetzung für eine gelingende Bildungsbiografie“, sagte Bildungsministerin Karin Prien zum Auftakt der Aktion in der Fröbelschule in Kiel und betonte, dass dafür auch die Förderung der Familiensprache von großer Bedeutung sei. „Deswegen haben wir das mehrsprachige Bücherkoffer-Programm nach Schleswig-Holstein geholt.“

Der auffallend hellblaue Koffer enthält Kinderbücher in bis zu 50 Sprachen. Damit spiegelt er die sprachliche Vielfalt der Gesellschaft und Schülerschaft in



vielen Schulen wider. Die Bücher sind altersgerecht und so gestaltet, dass sie Neugier und Freude am Lesen wecken – und das mit Blick auf viele Nationalitäten. Entwickelt wurde das mehrsprachige Bücherkoffer-Programm für Grundschulen von dem bundesweit tätigen Verein coach@school, der sich für Leseförderung und Vielfalt einsetzt. Aktuell rollt der Bücherkoffer bundesweit an etwa 2.300 Schulklassen und hat seit Gründung schon 60.000 Kinder und ihre Familien erreicht.

In Schleswig-Holstein werden die 78 Koffer zunächst an neun Grundschulen aus dem Perspektivschulen-Programm eingesetzt, weitere sechs Schulen werden im Sommer noch in das mehrsprachige Lese-Programm einsteigen. Insgesamt können dann etwa 4.000 Kinder in Schleswig-Holstein von dem

Programm zur Leseförderung profitieren. Der Bücherkoffer begleitet die Klassen über die Dauer des ersten oder zweiten Schuljahres. David Janowitz, der kommissarische Schulleiter der Fröbelschule hob hervor: „Ich bin froh, dass wir mit diesem tollen Projekt bei uns an der Fröbelschule starten können. Mit dem Programm bringen wir geeignete Bücher direkt in die Familien und unterstützen dabei, dass Eltern und Kinder Spaß am Vorlesen finden.“

Jede Woche nimmt ein Kind den knallblauen Koffer mit nach Hause, um in den mehrsprachigen, interkulturellen und inklusiven Büchern zu stöbern und zu lesen. Dabei spielt Beziehungs- und Elternarbeit eine wichtige Rolle: Zusatzangebote – ebenfalls mehrsprachig – unterstützen Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte bei der Begleitung

der Kinder. In dem Koffer befinden sich zwölf mehrsprachige, interkulturelle und inklusive Kinderbücher in bis zu 50 Sprachen (unter anderem Türkisch, Arabisch, Farsi, Russisch, Spanisch, Bulgarisch, Rumänisch) sowie erzählerische Bilder-



Zum Auftakt der Bücherkoffer-Initiative öffnete Bildungsministerin Karin Prien einen Koffer in der Fröbelschule in Kiel und las aus dem Buch „Heule Eule“ vor.

bücher mit wenig Text. Die in den Büchern vorgestellten Protagonisten und Geschichten zeichnen sich durch eine große Vielfalt in Bezug auf Herkunft, Sprache, Familie, Aussehen, Gesundheit und andere Merkmale aus.

Gegründet und gestartet wurde das Bücherkoffer-Programm 2016 in Hamburg. Das Programm stärkt Kinder durch Lesen und Vorlesen in ihrer Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung und bindet Eltern aktiv mit ein. Es basiert auf wissenschaftlich belegten Methoden aus der Lese- und Sprachförderung und bringt sie in die Praxis.

Buch-Gutscheine bestellen

Auch im nächsten Jahr startet wieder Deutschlands größte Leseförderungsaktion „Ich schenk dir eine Geschichte“: Ab sofort können die Schulen sich bereits für die Gutschein-Aktion anmelden und so die Chance sichern auf kostenlose Exemplare des neuen Welttag-Comicromans „Mission Roboter: Ein spannender Fall für die Glücksagentur“ von Autorin Anke Girod und Illustrator Timo Grubing. Lehrkräfte können die Buch-Gutscheine bis zum 31. Januar 2024 für 4. und 5. Jahrgänge sowie Förderschul- und Willkommensklassen (geeignet für Schulkinder ab 9 Jahren) unter www.welttag-des-buches.de/anmeldung bestellen. Bei der Bestellung können Lehrkräfte eine Wunschbuchhandlung in ihrer Region auswählen. Die Kinder erhalten die Buchgeschenke gegen Vorlage des Gutscheins im Aktionszeitraum

vom 19. April bis 31. Mai 2024 in der zuvor ausgewählten Buchhandlung.

„Ich schenk dir eine Geschichte“ ist eine gemeinsame Aktion von Stiftung Lesen, Stiftung Buchkultur und Leseförderung des Börsenvereins, Deutsche Post DHL, cbj Verlag und ZDF. Bereits seit 1997 erhalten Schulkinder der 4. und 5. Jahrgänge rund um den UNESCO-Welttag des Buches am 23. April jedes Jahr eine speziell für den Tag geschriebene Geschichte. Das Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein unterstützt gemeinsam mit den Kultusministerien der übrigen Bundesländer mit seiner Schirmherrschaft schon zum 18. Mal die Initiative und finanziert den Druck der Buch-Gutscheine.

Aufklären über Safer Sexting



Mit „Safer Sexting“ ist eine aktuelle Kampagne der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein (MA HSH) überschrieben, die im November an den weiterführenden Schulen des Landes Schleswig-Holstein gestartet ist. Ziel ist es, Jugendliche darüber aufzuklären, dass es für den Umgang mit intimen Bildern, Videos und Nachrichten - das so genannte Sexting - Spielregeln gibt, um sich selbst und andere vor strafrechtlichen Konsequenzen zu schützen.

Bildungsministerin Karin Prien hat die Schirmherrschaft der Kampagne übernommen: „Digitale Kommunikation spielt im Leben junger Menschen eine zentrale Rolle. Für Jugendliche, die gerade dabei sind, ihre Sexualität zu entdecken, gilt das auch für das Flirten und den Austausch erotischer Nachrichten, Fotos und Videos unter Freundinnen und Freunden und in Beziehungen. Dieses Sexting ist Teil ihrer Lebenswelt. Doch es sollte „safe“ sein, fair und respektvoll und was dabei zu beachten ist, sollten alle Jugendlichen wissen“, sagte sie im Thor-Heyerdahl Gymnasium in Kiel. Dort hat sie gemeinsam mit Eva-Maria Sommer, der Direktorin der Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein (MA HSH) die Kampagne vorgestellt. Sommer betonte: „Vielen Jugendlichen ist weder bewusst, wie schnell sie sich mit dem Versand intimer Bilder strafbar machen, noch, wie sie sich als Betroffene wehren können.“

Mit unserer Kampagne möchten wir sie über dieses Thema aufklären – ohne Scham oder erhobenen Zeigefinger. Wir freuen uns daher sehr über die große Bereitschaft der Schulen und Lehrkräfte, das Thema im Unterricht aufzugreifen.“

Anders kommunizieren

Sexting ist ein Kofferwort, bestehend aus den Wörtern „Sex“ und „Texting“. Es beschreibt das Versenden und Empfangen selbstproduzierter, freizügiger Aufnahmen via Computer oder Smartphone. Unter Jugendlichen sind auch die Begriffe „Pics“ oder „Nudes“ gebräuchlich. Es gibt ganz unterschiedliche Haltungen zum Umgang mit Sexting unter Jugendlichen.

Das Phänomen „Sexting“ hat aufgrund der meist abwertenden Darstellung in der Öffentlichkeit in den letzten Jahren ein negatives Image. Dazu kommt, dass vor allem die missglückten Fälle Schlagzeilen machten. Es wurden hauptsächlich die Risiken und Nebenwirkungen von Sexting betont (z. B. unerlaubte Weitergabe der Aufnahmen, Mobbing und soziale Ausgrenzung). Über die Risiken aufzuklären ist wichtig, aber tatsächlich muss Sexting nicht per se negativ bewertet werden.

Da junge Menschen inzwischen häufig online miteinander kommunizieren, kann Sexting als eine neue Form der Intim-

Auf der Kampagnen-Webseite safer-sexting.de finden Lehrkräfte, Jugendliche und Erziehungsberechtigte konkrete Ratschläge zum Umgang mit intimen Bildern. Sie alle erfahren, wann und auf welche Weise es unverfänglich ist, intime Bilder zu verschicken – und wann es gefährlich oder gar strafbar wird. Ziel der Kampagne ist es, Jugendlichen Rechtssicherheit zu vermitteln, sie aufzuklären und konkrete Hilfe anzubieten.

Lehrkräfte der Jahrgangsstufen 7 bis 9, die das Thema mit ihren Schülerinnen und Schülern vertrauensvoll und altersgerecht bearbeiten möchten, finden auf safer-sexting.de praxisnahes Unterrichtsmaterial mit Hintergrundinformationen und didaktischen sowie praktischen Hinweisen: Was Jugendliche beachten müssen, um „safe“ zu „sexten“. Was sie unternehmen können, wenn doch einmal etwas schief läuft und an wen sie sich in diesem Fall wenden können.

kommunikation interpretiert werden, die einvernehmlich zwischen Menschen stattfindet. Es kann dann Teil einer modernen Intimkommunikation sein, wenn die Beteiligten alt genug sind, sich gut genug kennen, sich fair und respektvoll verhalten und einige wichtige Aspekte beachten.

Die positiven Gründe für Sexting sind vielfältig. So wird es z.B. genutzt ...

- zur Selbstdarstellung: Wie will ich sein, kann ich auch „sexy“ sein? Wie kommt das bei anderen an?
- als Liebesbeweis oder zur Beziehungspflege: Sexting-Aufnahmen werden zum Beispiel als sexy Geschenk an die Partnerin und den Partner verschickt oder an den Schwarm als Vertrauensbeweis.
- zur gegenseitigen sexuellen Erregung.
- zum Kennenlernen, Flirten.
- als Antwort auf ein erhaltenes sexy Bild. Man verschickt also auch ein Sexting-Bild von sich, weil jemand anderes zuvor ein Bild zugesendet hat.

Quelle: Was ist Sexting und was kann dabei schief gehen? (klicksafe.de)

Fortbildungsprojekt für Jugendoffiziere an Schulen

Schleswig-Holstein verbessert die Besuche der Jugendoffizierinnen und Jugendoffiziere an unseren Schulen. Im August 2021 hatte das Land Schleswig-Holstein die erste Kooperationsvereinbarung mit den Jugendoffizieren der Bundeswehr geschlossen. Jugendoffiziere haben den Auftrag, als Referenten für Sicherheitspolitik aktuelle sicherheitspolitische Herausforderungen zu erläutern, zu vermitteln, was unter Landes- und Bündnisverteidigung zu verstehen ist, sowie den Schülerinnen und Schülern eine Perspektive zu geben, was es heißt, als junge Soldatin oder junger Soldat einer Parlamentsarmee in einen Einsatz geschickt zu werden. „Unsere Schulen haben die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler zu mündigen Demokraten zu erziehen und ihnen das nötige Wissen und die nötigen Kompetenzen zu vermitteln, um in ihrer Rolle als Staatsbürgerinnen und Staatsbürger auch bei sicherheitspolitischen Fragen gut informierte Entscheidungen zu treffen“, sagte Bildungsministerin Karin Prien. In Anbetracht der Zeitenwende und Russlands Krieg gegen die Ukraine, aber auch der globalen Herausforderungen sei es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler ein Bewusstsein für die Rolle entwickelten, die die Bundeswehr in unserer Demokratie spiele. „Wir haben immer wieder externe Akteure in unseren Schulen, um Perspektiven zu vermitteln, die durch den Unterricht vielleicht nicht so gut dargestellt werden können. Mir ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler begreifen, dass Diskussionen über Fragen der Landesverteidigung kein theoretisches und abstraktes Konzept sind, sondern wichtiger Teil unseres demokratischen Gemeinwesens.“

Als Teil der Zusammenarbeit mit den Jugendoffizieren der Bundeswehr ist auch ein kontinuierlicher Austausch zur Verbesserung der pädagogischen Angebote der Jugendoffiziere vorgesehen. Erstmals hat nun das Bildungsministerium in Zusammenarbeit mit dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH)



den Jugendoffizierinnen und Jugendoffizieren der Bundeswehr eine Fortbildung in Kiel angeboten, bei der eine zielgruppengerechte Vermittlung von sicherheitspolitischen Inhalten für Schülerinnen und Schüler vermittelt werden sollte.

Diese Zusammenarbeit in einer Fortbildung ist in Deutschland einmalig. „Unser Ziel ist es, die Jugendoffiziere gut auf ihre Gespräche mit Schülerinnen und Schülern vorzubereiten“, betonte Bildungsministerin Karin Prien. Nicht erst der umfassende russische Angriff auf die Ukraine im Februar vergangenen Jahres habe die Bedeutung der Landes- und Bündnisverteidigung, der europäischen Sicherheitsarchitektur und der Sicherheits- und Verteidigungspolitik mehr in den Fokus gerückt. Die Perspektive der Jugendoffiziere sei dabei ein wichtiger Baustein. „Durch unser Fortbildungsangebot helfen wir den Jugendoffizierinnen und Jugendoffizieren dabei, ihr Wissen und ihre Perspektive den Schülerinnen und Schülern noch besser zu vermitteln. Daher freue ich mich sehr, dass so viele Soldatinnen und Soldaten aus mehreren Bundesländern unserer Einladung gefolgt sind“, sagte die Ministerin. In einem zweiten Schritt soll im kommenden

Jahr eine Fortbildung für angehende Politiklehrkräfte in Schleswig-Holstein angeboten werden, bei denen diese einen Einblick in die Bildungsangebote der Jugendoffiziere erhalten.

In dem eintägigen Seminar trafen Jugendoffiziere aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen in der Theodor-Steltzer-Kaserne in Kiel zusammen, um von einer Expertin des IQSH zu aktuellen Unterrichts- und Seminarmethoden für die Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler fortgebildet zu werden.

Fregattenkapitän Frank Martin vom Landeskommmando Schleswig-Holstein begrüßte die verstärkte Zusammenarbeit. „Die methodisch-didaktische Fortbildung der Jugendoffiziere durch das IQSH ist deutlicher Ausdruck einer gelebten Kooperation zwischen dem Land Schleswig-Holstein und der Bundeswehr. Auf diese Weise lässt sich die gemeinsame Jugend- und Erwachsenenbildung im Bereich der Sicherheits- und Verteidigungspolitik nachhaltig intensivieren. Mit zahlreichen Kriegen in der Welt ist es wichtiger denn je, im Unterricht oder bei Diskussionsveranstaltungen politische Zusammenhänge zu erklären und Lösungsansätze zu diskutieren.“

Online-Plattform hilft beim Einstieg ins MINT-Studium



Jannik Brozy (links) und Jon Haase (rechts), Studenten der FH Kiel, programmierten die Website der Lernplattform.

Um den Übergang von der Schule in ein MINT-Studium zu erleichtern, ermittelten Schulen und Hochschulen in Schleswig-Holstein in einem zweijährigen Kooperationsprozess die mathematischen Lernvoraussetzungen für MINT-Studiengänge, kurz MaLeMINT. Seit Mitte 2022 lag der so entstandene MaLeMINT-Aufgabenkatalog in Papierform und zum Download vor. Jetzt hat die Fachhochschule (FH) Kiel ihn digitalisiert. Studieninteressierte können ihn nun online für Selbsttests und Trainingszwecke nutzen, Mathematiklehrkräfte der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen für den Unterricht. Finanziert wird das Projekt aus Mitteln des Digitalisierungsprogramms 3.0 der Landesregierung.

Rund 70 MINT-Studiengänge, also Studiengänge im Bereich der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, bieten Schleswig-Holsteins Hochschulen an. Wer Schiffbau und maritime Technik an der FH Kiel, Molecular Life Science an der Uni Lübeck oder Energiewissenschaften an der HS Flensburg studieren möchte, kann von jetzt an online testen, ob die Mathematikkenntnisse für das Wunsch-Studium ausreichen. Für die MaLeMINT-Plattform hat das Projektteam um Prof. Dr. Claus Neumann von der Fachhochschule Kiel den Aufgabenkatalog zunächst digitalisiert. In einem weiteren Schritt hat es je-

dem der rund 70 MINT-Studiengänge Schleswig-Holsteins dessen spezifische mathematische Anforderungen bei Studienbeginn zugeordnet. „Die Plattform soll eine Orientierungshilfe für Studieninteressierte sein, um sich mit den mathematischen Anforderungen vertraut zu machen und sich für ein MINT-Studium entscheiden zu können“, erklärt Projektleiter Neumann, Professor für Physik und Mathematik.

Rund eine Stunde dauert der anonyme Check-Up-Test, mit dem die Nutzerinnen und Nutzer eine detaillierte Rückmeldung zu ihrer Mathematikkompetenz erhalten. Und nicht nur das. Mit Hilfe der ausführlicheren Trainings können sich die Studieninteressierten gezielt auf das von ihnen gewählte MINT-Studium an ihrer Wunsch-Hochschule in Schleswig-Holstein vorbereiten und Wissenslücken vor Studienbeginn schließen. Wer gar nicht genug bekommt, kann sich im Rahmen der sogenannten Challenge auch den gesamten Fragenkatalog und damit 320 Aufgaben vornehmen und den MINT-relevanten Schulstoff der Sekundarstufe I und II wiederholen.

Die Programmierung der Website erfolgte durch Studierende des Fachbereichs Informatik und Elektrotechnik, das didaktische Konzept und die Programmierung der Aufgaben

durch Sandra Herzog. Als Lehrkraft für besondere Aufgaben unterrichtet sie Mathematik an der FH Kiel. „Aus unserer langjährigen Erfahrung mit digitalen Aufgaben wissen wir, dass der Aufbau mathematischer Kompetenzen durch digitale Aufgaben zielgerecht unterstützt wird, auch weil Teilnehmende unmittelbare Rückmeldung zu ihren Antworten erhalten. Besonders das präzise Feedback, das zu jeder Eingabe über die Art und Stelle eines gemachten Fehlers gegeben wird, sowie die ausführliche Musterlösung helfen den Teilnehmenden beim Kompetenzerwerb.“

Für Mathematik-Lehrkräfte richtete die FH Kiel ein Portal ein, um ihnen eine gezielte Unterstützung bei der Studienorientierung und -vorbereitung der Abschlussklassen zu ermöglichen. So kann auch der Mathematikunterricht in den Schulen von der Online-Plattform profitieren. Damit Lehrkräfte die MaLeMINT-Plattform begleitend in ihrem Unterricht nutzen können, wurden alle Aufgaben den jeweiligen Jahrgangsstufen zugeordnet. Im Rahmen des Aus- und Fortbildungsangebots bietet das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) Lehrkräften eine Einführung in deren Nutzung an.

Mit der Digitalisierung des MaLeMINT-Aufgabenkatalogs wurde ein wichtiges gemeinsames Ziel der mehrjährigen Kooperation von Mathematiklehrkräften an Schulen und Hochschullehrenden erreicht. „Die Aufgaben illustrieren die erwarteten mathematischen Kenntnisse für MINT-Studiengänge in Schleswig-Holstein und sind Schülerinnen und Schüler gleichzeitig in der Art der Darstellung aus dem Mathematikunterricht der Schule vertraut“, erläutert Prof. Dr. Aiso Heinze vom IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik, der im Projektteam für die Evaluation zuständig ist.

Die Plattform ist unter www.malemint.de zu erreichen.

Es darf wieder getüftelt werden

Auch 2024 findet wieder der beliebte TüftelEi-Wettbewerb statt. Wieder geht es um Teamarbeit: Schülerinnen und Schüler (Klassen, Kurse, AGs, Freunde, Familien...) suchen sich Expertinnen und Experten (Lehrkräfte, Eltern, Großeltern, Firmen...), um gemeinsam die Konstruktionsaufgabe zu lösen.

Der Wettbewerb findet in drei aufeinander aufbauenden Schritten statt: Im ersten Schritt baut jedes Team oder jede Einzelperson ein Gefährt. Die Leistung dieses Gefährts wird in einem Video dokumentiert. Eine Jury wertet die Videos aus und entscheidet, wer zu den regionalen Vorentscheidungen eingeladen wird. Im zweiten Schritt werden die Gefährte in einem der regionalen Wettbewerbe in einer Sporthalle vor einer Jury präsentiert. Die Plätze 1 bis 3 jedes Regionalwettbewerbs sind in Schritt drei zu einer zentralen, landesweiten Veranstaltung eingeladen, um die besten Gefährte zu ermitteln.

Konstruktionsaufgabe

Baue ein Gefährt, das ein rohes Hühnerei über eine möglichst lange Strecke heil transportiert. Das Gefährt ist mit einem Anhänger versehen, auf dem das Hühnerei der Größe M platziert ist. Das Fahrzeug und der Anhänger müssen voneinander getrennt werden können (ein „Sattelzug“ ist als Bauweise nicht zulässig). Vorgefertigte Bauteile wie Lego oder Fischertechnik oder ähnliches sind nicht erlaubt. Das Gefährt sollte aus möglichst nachhaltigen / upgecyclten Materialien gefertigt sein. Das Gewicht von Fahrzeug und Anhänger beträgt zusammen max. 800 Gramm. Das Gefährt wird von einer Rampe gestartet, deren oberes Ende 40 Zentimeter über dem Boden montiert ist.

Am Wettbewerbstag werden die Rampen aus glatten Brettern mit den Maßen 18x140x2000 Millimeter zur Verfügung gestellt. Am Aufliegepunkt zum Hallenboden ist die Rampe angeschragt. An beiden Seiten ist das Abfahrtsbrett durch zwei fest montierte, schmale Bretter eingefasst, die ein Herabfallen des Gefährts



verhindern. Die seitlichen Bretter sind 18x80x2000 Millimeter groß. Die Rampe ist der einzig zugelassene Antrieb.

Rennablauf im Video

Das Video beginnt mit dem Teamnamen. Im Video dürfen weder Personen noch Gesichter zu erkennen sein. Ihr startet den durchgehenden Dreh des Rennens mit dem Wiegen des Gefährtes vor laufender Kamera. Dann wiegt ihr das Hühnerei und filmt die Gewichtsanzeige. Im Anschluss daran setzt ihr das Ei in den Anhänger und bringt es in die Startposition auf der Rampe. Nach dem Start darf nicht mehr eingegriffen werden. Der Rennverlauf wird durchgehend ohne Schnitt gedreht. Die Rennstrecke wird innerhalb einer 1 m breiten Bahn gemessen, deren Seiten mit Klebestreifen begrenzt sind. Gemessen wird vom unteren Ende der Rampe, bis zum Stillstand des Fahrzeugs oder bis zu dem Punkt, an dem das Fahrzeug die seitlichen Klebestreifen berührt. Bei Stillstand innerhalb der Markierung ist der Messpunkt das vorderste Ende des Gefährts. Die Kamera erfasst die Länge der zurückgelegten Rennstrecke am Maßband. Dann nehmt ihr den Schlusspunkt per Großaufnahme auf der Messskala eines Gliedermaßstabes / eines Maßbandes, das an der Rennstrecke liegt, auf.

Präsentation im Video

Nach dem Rennen stellt das Team in einer höchstens dreiminütigen Präsentation den Arbeitsprozess vor. Dafür können Videoschnitte verwendet werden. Es sollen weder Gesichter noch Personen zu sehen sein. In dem

Video sollen zu Beginn folgende Informationen gegeben werden: Name des Teams und Name der Schule.

Die Videos sollen von einer schulischen E-Mail-Adresse bis zum 30. März 2024 in eine HiDrive-Cloud. Den Link hierzu erhalten alle Teilnehmenden nach der Anmeldung per E-Mail.

Prämierung

Folgende Kriterien werden bewertet:

- zurückgelegte Strecke (Hauptkriterium)
- Regelkonformität (z.B. Gewicht, heiles Ei)
- Nachhaltigkeit der Materialien
- Kreativität des Gefährts (kreative Gestaltung von Fahrzeug und Anhänger erhalten Sonderpunkte)
- Präsentation des Arbeitsprozesses (max. 3 min). Eine gelungene Präsentation erhält Sonderpunkte.
- Beteiligung mehrerer erwachsener Personen als fachliche Unterstützung (je mehr Expertinnen und Experten, desto besser)

Präsenzwettbewerb

Aus den Videoeinsendungen werden die besten Gefährte ausgewählt und zu regionalen Präsenzwettbewerben an drei Orten im Land eingeladen. Die besten drei Gefährte aus jedem Regionalwettbewerb dürfen gegeneinander in der zentralen Abschlussveranstaltung antreten.

Anmeldung

Die Teams melden sich bis zum 25. März 2024 über die Seite tueftelei.schleswig-holstein.de für die Teilnahme an. Das nötige Registrierungspasswort lautet: TüftelEi2024. Bei der Anmeldung sind vollständig anzugeben: Team-Name, Anzahl der Teammitglieder, Klassenstufe, Schule mit Postanschrift, E-Mail-Kontakt. Per E-Mail erhalten die Teams dann die weiteren organisatorischen Hinweise.



Wettbewerb Wirtschaft und Finanzen 2023/24

econo_me

Mitmachen – mitgewinnen

Anmeldung ab sofort unter econo-me.de/sh

Einsendeschluss **29.02.2024**

Thema:

ARBEIT DER ZUKUNFT

DEUTSCHE
KLIMA
STIFTUNG
GERMAN CLIMATE FOUNDATION

„So geht Zukunft!“

Kostenloses Methodenset
für Lehrkräfte zu innovativen
Klimaschutzlösungen

Ab Jahrgangsstufe 9



Zum Methodenset ▶

deutsche-klimastiftung.de/materialien

Dieses Projekt wird aus Mitteln des
Handlungsfeldes Klimaschutz
der Freien Hansestadt Bremen gefördert.



Schülerzeitungswettbewerb:
Jetzt mitmachen!



Mehr Informationen auf
www.provinzial.de/schuelerzeitung

PROVINZIAL

CLEVERTOUCH®
by Boxlight®



Interaktive Lösungen für den Bildungsbereich

Unsere mehrfach ausgezeichneten Touchscreens definieren die Zukunft des Klassenzimmers neu.

Clevertouch ist mehr als nur ein Touchscreen.

Unsere interaktiven Displays sind vollgepackt mit kostenlosen Apps und Softwarelösungen, welche die Anforderungen des Lehrplans erfüllen.

Unsere Touchdisplays sind einfach zu bedienen, problemlos zu installieren und auf mehr als 50.000 Betriebsstunden ausgelegt. Mit geringem Wartungsaufwand und ohne laufende Abonnementkosten bieten wir Ihnen eine perfekte Komplettlösung.



5
Jahre
Vor-Ort-
Garantie



**BoSch
Data**

Herr Jan Moldenhauer
+49 4631 6040 616
jan.moldenhauer@bosch-data.de

Testen Sie unsere Demosysteme kostenlos und unverbindlich für 14 Tage bei Ihnen vor Ort inkl. Anlieferung, Aufbau, Einweisung und Abbau. **Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!**

Damit Ihr Klassenzimmer fliegt

Kindermann Touchdisplays TD-20XX



Kindermann®
proudly presents

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- > 5 Jahre Garantie mit Vor-Ort-Service
- > Kinderleichte Bedienung
- > Natürliches Schreibgefühl auf dem Display
- > Keine Wartezeiten dank leistungsstarker Hardware
- > Maximale Kompatibilität mit allen gängigen Endgeräten wie Notebooks, Tablets & Smartphones
- > Erhältlich in den Größen 65", 75", 86"

Einfach zusammenarbeiten dank nativer Unterstützung von:



Weitere Informationen unter www.touchdisplays.eu



Ihr Ansprechpartner vor Ort:

**BoSch
Data**

Bjarne Bratschke
+49 4631 6040 607
bjarne.bratschke@bosch-data.de

Anzeigenschluss für die Ausgabe Januar ist am **10.01.2024**

DURCH DAS SCHULJAHR MIT DEM LANDTAG

Der Taschenkalender informiert über die Demokratie in Schleswig-Holstein, zeigt Schülerinnen und Schülern ab der 8. Klasse Möglichkeiten der politischen Beteiligung auf und stellt die Aufgaben und Arbeit des Schleswig-Holsteinischen Landtages vor.

Jetzt kostenlos vorbestellen, entweder als Klassensatz oder auch als Einzelexemplar:
www.landtag.ltsh.de/schulkalender

